

-1250

F 2001, Stephen Barcelo, Dokumentarfilm, französische Version, 13 Min.

Im Dezember 2000 werden die letzten Minen im lothringischen Kohlebecken geschlossen und es gibt letzte Bilder von der Arbeit unter Tage, während das Leben an der Oberfläche weitergeht.

CARREAUX DE MINE

Lux 1997, Anne Schroeder, Dokumentarfilm, 23 Min.

Der Film zeigt eine Reise durch die an Lothringen grenzende Luxemburger Minette-Region. Es ist eine Begegnung mit den Menschen in einer Region, die ihre Identität zwischen glorreicher Vergangenheit und hoffungsarmer Zukunft sucht. Ein poetischer Versuch, auf die Frage zu antworten: Wie gehen wir mit gemeinsamer Vergangenheit um?



INFORMATIONEN

Stiftung Rechtsschutzsaal
Hofstraße 49
66299 Friedrichsthal-Bildstock



Info und Anmeldung:
E-Mail: info@rechtsschutzsaal.de
Telefon 06897 941390
www.rechtsschutzsaal.de
www.kinoachteinhalb.de
www.arbeitskammer.de

Eintritt: 7,50 € (Erwachsene); 6,50 € (ermäßigt)

Bitte beachten! Die Filmreihe findet an folgendem Ort statt:
Kino Achteinhalb, Nauwieser Str.19, 66111 Saarbrücken



„Kohle und Stahl forever“

März/April/Mai 2025

In Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Filmbüro e. V. und der Arbeitskammer des Saarlandes

Kino Achteinhalb
Nauwieser Straße 19
66111 Saarbrücken



KIN  8 1/2



filmbuer  saar

6. MÄRZ 2025, 19:00 UHR KAMPF UM KOHLE UND STAHL

D 1975, Heribert Schwan, Jean-Pierre Delagarde, Dokumentation, Saarländischer Rundfunk, 29 Min. (Teil 1), 27 Min. (Teil 2)

Am 23. Oktober 1955 stimmte die Saarbevölkerung über das Schicksal ihres Landes ab. Das zwischen Paris und Bonn ausgehandelte Saarstatut sollte die Europäisierung der Saar einleiten und damit die Keimzelle für ein künftiges Europa schaffen. Die Ablehnung des Saarstatuts durch die Mehrheit der Saarländer und die Respektierung des demokratischen Votums durch Paris führten zur Rückgliederung der Saar als elftes Bundesland in die Bundesrepublik Deutschland. Gezeigt werden Teil 1 und 2 der Trilogie.

3. APRIL 2025, 19:00 UHR VINCENT VAN GOGH - DER WEG NACH COURRIÈRES

D 1989, Christoph Hübner, Gabriele Voss, Dokumentarfilm, 89 Min.

Ausgehend von mehr als 100 Briefen an den Bruder Theo konzentriert sich dieses Werk auf van Goghs frühe, wenig bekannte Lebensphase: Von der frustrierenden Zeit als Laienprediger in der Borinage (1878-1880) bis zu seinem einsamen Aufenthalt in Drenthe und der Zeit im Elternhaus in Nuenen, wo der Maler bis 1885 blieb. Ein Film über die unbekanntesten Anfänge eines scheinbar so Bekannten.



4. APRIL 2025, 19:00 UHR VOM ENDE EINES ZEITALTERS

D 2023, Christoph Hübner, Gabriele Voss, Dokumentarfilm, 155 Min.

Die Filmschaffenden Christoph Hübner und Gabriele Voss haben über 40 Jahre die Veränderungen im Ruhrgebiet beobachtet und diejenigen begleitet, deren Leben und Arbeit davon geprägt war. Ein Spagat zwischen allgemeiner Entwicklung und Einzelschicksalen von Menschen. Dabei wird deutlich: Strukturwandel bedeutet nicht nur, dass Zechen schließen und Landschaften rekultiviert werden müssen. Auch der soziale Zusammenhalt der Menschen muss sich neu definieren.



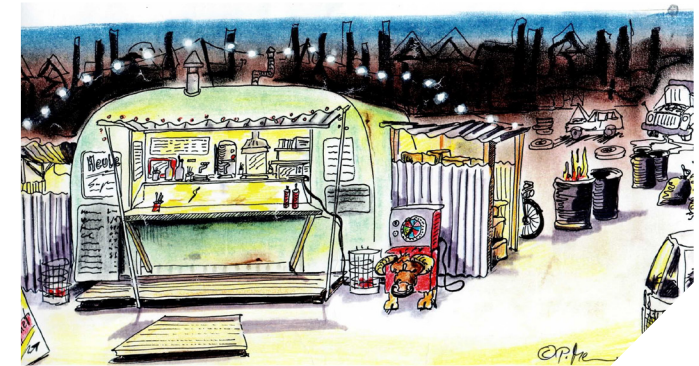
Am 3. und 4. April findet im Anschluss an die beiden Dokumentarfilme ein Gespräch mit Christoph Hübner und Gabriele Voss statt, die bei den Filmen Regie geführt haben.

8. MAI 2025, 19:00 UHR ZWEI TAGE GRAU

D 1996, Harry Flöter, Jörg Siepmann, Kurzfilm, 15 Min.

Tag für Tag machen sich Ambacher und seine vier Kollegen auf den eintönigen Weg zu ihrem Arbeitsplatz, einem schwarzen, in die Erde gerissenem Schlund. Der einzige Hoffnungsschimmer im grauen Alltag der fünf Minenarbeiter ist die kleine Imbissbude, an der die schöne Kira aus Rumänien den wohl abgestandenen Kaffee weit und breit serviert. Mit ihr, der schönen Fremden, genießen sie die kleinen, schönen Momente des Lebens. Doch als Kiras kleine Bude durch den Schnellimbiss eines großen Konzerns

ersetzt wird, merken sie, dass sie weit mehr verloren haben als Kiras Extraportionen und die Möglichkeit, bei ihr anschreiben zu lassen. Gemeinsam entschließen sich die Arbeiter und die junge Rumänin, in eine bessere Zukunft zu fliehen.



FEIERABEND

F 1988, Francis Brabant, Jean-Paul Kuntz, Dokumentarfilm, Platt und französische Originalversion, 17 Min.

Petite-Rosselle war das historische Zentrum des Lothringer Kohlebeckens. Aus der ganzen Region und dem Saarland kamen jeden Morgen Tausende Arbeiter. Die Bistrots verkauften das Bier hektoliterweise, den Schnaps in Metern, man spielte Billard. Petite-Rosselle nach Schließung des Schachts: Die Älteren erinnern sich, wie viele Kneipen es früher gab, dass aus dem Kino eine Disco wurde und aus der Kegel- eine Bowlingbahn.

